

Steigen die Ost-Renten auf Westniveau?

1. Lernziele

Die Schülerinnen und Schüler sollen ...

1. die Funktionsweise des deutschen Rentensystems kennen lernen.
2. die Unterschiede der Rentenniveaus in Ost- und Westdeutschland sowie die wesentlichen Ursachen hierfür erkennen.
3. die aktuelle politische Diskussion um die Angleichung der Renten erfassen.

2. Aufgaben

1. *Beschreiben Sie in eigenen Worten die Systematik des deutschen Rentensystems. Erläutern Sie, welche Probleme auftreten, wenn – wie in Ostdeutschland – die Ausgaben die Beitragseinnahmen deutlich übersteigen.*
2. *Fassen Sie die Unterschiede der Rentenniveaus in Ost- und Westdeutschland zusammen. Legen Sie dar, weshalb diese ein politisches Thema mit „großer Tragweite“ darstellen.*
3. *Ermitteln Sie die wesentlichen Ursachen für die zu verzeichnenden Unterschiede. Ordnen Sie diese in den volkswirtschaftlichen Gesamtzusammenhang (z. B. Bezug zur Entwicklung von Arbeitslosenquoten) ein.*
4. *Analysieren Sie die aktuelle politische Diskussion um die Angleichung der Rentenniveaus. Erläutern Sie die in diesem Zusammenhang vorgestellten (Zeit-)Pläne.*
5. *Begründen Sie, warum für die Anpassung der Rentenniveaus noch lange Zeiträume eingeplant werden. Benennen Sie die wesentlichen „Hürden“, die es auf dem Weg zu einer einheitlichen Rente zu überwinden gilt.*

Steigen die Ost-Renten auf Westniveau?

Koalition will noch vor der Bundestagswahl entscheiden

Die Große Koalition will möglicherweise noch in ihrem verbleibenden Jahr Regierungszeit die Weichen dafür stellen, gut vier Millionen Ost-Rentner besserzustellen. Knapp 18 Jahre nach der Wiedervereinigung möchte die Bundesregierung die Angleichung ihrer Altersbezüge an das Westniveau angehen und darüber noch in dieser Legislaturperiode entscheiden. Dies kündigte 5 Regierungssprecher Ulrich Wilhelm in Berlin an. Offen bleibt aber vorerst, bis wann die vollständige Angleichung vollzogen sein soll. Der Rentenwert Ost liegt derzeit um etwa zwölf Prozent unter dem Westniveau.

10 Wilhelm sagte, es handele sich um eine Thematik „von großer Tragweite“, die „nicht aus dem Stegreif“ zu entscheiden sei, jetzt aber auf die Tagesordnung komme. Erst vor knapp zwei Wochen hatte sich Kanzlerin Angela Merkel (CDU) gegen die Festlegung einer Frist zur Angleichung der Ost- an die West-Renten verwahrt - und damit den für den Aufbau Ost zuständigen Verkehrsminister Wolfgang Tiefensee 15 (SPD) gestoppt, der dieses Ziel bis Ende 2019 erreicht haben will.

Merkel soll nun in der gestrigen Kabinettsitzung deutlich gemacht haben, dass die Frage nach einer Vereinheitlichung der Rentenberechnung in Ost und West zu den 20 Aufgaben der Großen Koalition in den nächsten Monaten zähle. Ob es dann zur einer vollen Angleichung kommen werde, habe die Kanzlerin bei der Diskussion über den Bericht zur Deutschen Einheit offen gelassen. Bei der Vorstellung des Berichts zur Deutschen Einheit sagte Tiefensee: „Ich bleibe dabei, dass wir bis Ende 2019 ein einheitliches Rentensystem haben sollten.“ Das gelte unabhängig davon, was jetzt im 25 Bericht stehe oder auch nicht, sagte er, nachdem die Kanzlerin eine entsprechende Passage aus Tiefensees Berichtsentwurf hatte streichen lassen.

Der Druck auf die Große Koalition zur Rentenangleichung hatte auch aus den eigenen Reihen zuletzt stark zugenommen. Die Linksfraktion fordert dies seit langem. Seit 30 2003 hatte es keine Annäherung mehr gegeben. Das Ost-Renteniveau verharrt seither bei 88 Prozent des Westniveaus. So liegt der Rentenwert Ost, den ein Beschäftigter mit Durchschnittsbeitrag im Jahr erwirbt, derzeit bei 23,34 Euro, im Westen bei 26,56 Euro.

35 Allerdings werden die Rentenansprüche von Ost-Beschäftigten heute schon durch einen Umrechnungsfaktor aufgewertet. Dieser sorgt dafür, dass Beschäftigte im Osten mit meist niedrigeren Verdiensten bei der Rente bessergestellt werden.

Nach wie vor gibt die Gesetzliche Rentenversicherung im Osten weit mehr aus als sie 40 von den Beitragszahlern einnimmt. Laut Einheits-Bericht der Bundesregierung beträgt der West-Ost-Transfer im laufenden Jahr schätzungsweise 14 Mrd. Euro. Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung gibt es in Ostdeutschland genau 4,05 Millionen Rentner. Das ist jeder fünfte der insgesamt 20,2 Millionen Rentner in Deutschland.

45

50 Rentner im Osten bekommen wegen der durchgängig längeren Beschäftigungszeiten in der früheren DDR mehr Rente als Ruheständler im Westen. Für Männer im Osten liegt die durchschnittliche Monatsrente nach Angaben der Bundesregierung bei 999 Euro, für Frauen bei 668 Euro. Im Westen liegen die Vergleichszahlen bei 963 Euro für Männer und 486 Euro für Frauen.

55 Im Bericht zum Stand der deutschen Einheit führte Tiefensee zwar einige Fortschritte an, nannte aber auch als Problemfelder die nach wie vor hohe Langzeitarbeitslosigkeit und die anhaltende Abwanderung aus den ländlichen Regionen. Einzelne Landkreise müssten einen Bevölkerungsverlust bis zu 25 Prozent verkraften.

Quelle: Handelsblatt, Nr. 187, 25.09.08, 5